

Jemanden an der
Nase herumführen

Bei jemandem in
der Kreide stehen

Jeder hat sein
Päckchen zu tragen

Zwei Fliegen
auf einen Schlag

Einen Korb
bekommen

Die Würfel
sind gefallen

Bis an die Zähne
bewaffnet

Auf glühenden
Kohlen sitzen

Gegen den Strom
schwimmen

Mit dem Kopf
gegen die Wand



VON BALZ SPÖRRI

Unsere Welt hat sich in den letzten 500 Jahren stark verändert. Unsere Sprache dagegen ist erstaunlich konstant geblieben. Dies zeigt ein Forschungsprojekt an der Universität Zürich. Darin untersucht die Germanistin Britta Juska-Bacher, welche Redewendungen und Sprichwörter aus dem 16. Jahrhundert heute noch bekannt sind. Ihr Fazit: «Wir kennen und verwenden noch sehr viele dieser alten Sprachbilder.»

Ausgangspunkt der Studie ist das Bild «Die niederländischen Sprichwörter» von Pieter Bruegel dem Älteren. Im 1559 gemalten «Wimmelbild» hat der flämische Maler über 150 Redewendungen dargestellt. Solche Suchbilder waren im 16. Jahrhundert, das als «goldenes Zeitalter des Sprichworts» gilt, sehr populär. Allein von Bruegels «Sprichwörter»-Bild existieren 23 Kopien.

Mit einem Online-Fragebogen (www.ds.unizh.ch/Nordistik/Mitarbeitende/Juska-Bacher/forschung.php) untersucht Juska-Bacher, welche der von Bruegel dargestellten Sprachbilder bis heute

Ein Bild von einer Sprache

Studie zur Lebensdauer von Sprichwörtern

überdauert haben. Gut 2000 Personen aus der Schweiz, Österreich, Deutschland, Belgien, den Niederlanden, Schweden und aus dem englischsprachigen Raum haben den Fragebogen schon ausgefüllt. 2008 will Juska-Bacher ihre Doktorarbeit abschliessen.

Gegen den Strom schwimmt man überall

Von den 157 Redewendungen und Sprichwörtern, die Juska-Bacher auf dem Bild eindeutig identifizieren konnte, sind heute noch 24 in allen vier untersuchten Sprachräumen (Deutsch, Niederländisch, Schwedisch, Englisch) geläufig. In der Heimat Bruegels sind 50 Wendungen noch weit verbreitet, in

der Schweiz 44, in England 27. Etwas weniger werden von den Probanden nicht nur erkannt, sondern auch verwendet.

Eine ganze Reihe dieser so genannten Phraseologismen war praktisch allen Teilnehmenden bekannt. Zu den Top Ten zählen «gegen den Strom schwimmen», «mit dem Kopf gegen die Wand laufen», «auf glühenden Kohlen sitzen» oder «bis an die Zähne bewaffnet sein».

Wie gut ein Sprachbild die Jahrhunderte überdauert hat, hängt von mehreren Faktoren ab. «Redewendungen, die in der Bibel vorkommen, sind heute eindeutig bekannter als andere», sagt Juska-Bacher. Auch die Länge spielt ei-

ne Rolle: Umfasst ein Sprichwort mehr als zehn Wörter, so die Forscherin, bricht die Überlieferung irgendwann ab.

Hinter dem Netz fischen die Schweizer kaum

Ob sich ein Sprachbild im kollektiven Bewusstsein festsetzt, hängt auch von der Geografie ab. Mehrere Redewendungen auf Bruegels Bild drehen sich um den Fischfang (z. B. «Hinter dem Netz fischen» im Sinn von «eine Gelegenheit verpasst haben»). Im Niederländischen sind diese Sprachbilder bis heute geläufig geblieben, in Gegenden, wo das Fischen keine Rolle spielt, kennt man sie hingegen nicht (mehr).

Bisher stützten sich Phraseologie-Studien meist auf ein paar Dutzend Probanden. Aufgrund der hohen Teilnehmerzahl erlaubt Juska-Bachers Studie jetzt repräsentative Aussagen. So zeigt sich beispielsweise, dass ältere Leute deutlich mehr Sprichwörter kennen als jüngere. «Offenbar lernt man diese Sprachbilder im Laufe des Lebens», folgert die Sprachwissenschaftlerin.

Im Unterschied zu verschiedenen früheren Studien haben Bildung und Geschlecht in Juska-Bachers Untersuchung keinen Einfluss darauf, wieviele Sprichwörter eine Person kennt. Einzig in Schweden liessen die Frauen die Männer deutlich hinter sich. Eine Erklärung dafür hat Juska-Bacher noch nicht.

Kein einziges der von Bruegel dargestellten 157 Sprachbilder ist in allen Sprachräumen völlig aus dem Sprachschatz verschwunden. Stark gefährdet ist jedoch ein besonders hübscher Begriff – der «Hennentaster». So bezeichnete man zu Bruegels Zeiten einen Mann, der sich von seiner Frau für «weibliche» Arbeiten im Haushalt einspannen liess.